

Um und durch die Winsener Marsch

Eine entspannte Radtour von Zollenspieker aus - Von Hans-Raimund Kinkel



Wer für einen schönen Nachmittag eine entspannte Radtour von Hamburg aus sucht, die mit rund 34 Kilometer auch für eine Familie mit Kindern nicht zu weit, aber trotzdem durch eine abwechslungsreiche Landschaft führt, der kann sich die Winsener Marsch vornehmen.

Wir fahren mit dem Auto bis zum Parkplatz beim Zollenspieker Fährhaus und setzen über die Elbe nach Hoopte über. Auf der Fähre sind mehr Radler als Autos, ein sicheres Indiz dafür - es ist ein Fahrradtag. Die Sonne verscheucht die letzten Wolken, die am frühen Morgen noch am Fähranleger zu sehen sind. Trotzdem sind schon die berühmt berüchtigten Biker mit ihren Motorrädern angekommen und die Maschinen in Reih und Glied aufgereiht. Doch sie bleiben auf der Hamburger Seite.

Von Hoopte aus nehmen die meisten Radler die Elbuferstraße, Teilstück des Elbe-Radweges auf der Niedersächsischen Seite, eine Strecke, die wunderschön ist und die wir für den Rückweg eingeplant haben. Heute biegen wir direkt am Hafen Richtung Winsen ab und fahren nach nur rund 1 Kilometer nach links auf den Stöckter Deich. Man radelt hier oben auf dem Deich entlang und hat einen schönen Blick auf die Mündung der Ilmenau mit dem kleinen Motorboothafen. Am rechten Wegesrand reihen sich größere und kleinere Gehöfte aneinander, teilweise mit beeindruckenden Reetdächern.

Der kurvenreiche Weg führt am Seebrückenweg über die Ilmenau nach Laßbrönne. Im Ort geht es scharf rechts Richtung Ilmenau-Kanal. Hier führt der Radweg parallel zur Eisenbahnlinie am Deich entlang. Den Ilmenaukanal kann man hier nur ahnen. Um ihn zu betrachten muss man dann schon hin und wieder einen Halt einlegen und auf den Deich hinaufklettern. Wir radeln



Oben: Ilmenau-Mündung in die Elbe; unten: Ilmenau bei Stöckte



auf gerader Strecke an Mover vorbei bis Fahrenholz. Hier versperren uns Baufahrzeuge den Weg, die an der Bahnstrecke arbeiten. Viel weiter wollten wir an diesem Tag ohnehin nicht, biegen links ab und fahren über die Fahrenholzer und Mover Straße bis Hundten.

Von dort nehmen wir einen Weg mitten durch die Winsener Marsch, eine topfebene Landschaft, ein von einigen Wassergräben durchzogenes Agrargebiet. Die Straße braucht hier keinen separaten Radweg, denn bis auf einige Trecker und vereinzelt Autos findet hier kein Verkehr statt. Ihn kann man auf der in einem Abstand parallel verlaufenden B 404 Richtung Geesthacht erahnen.

Über Krümse und Schwinde geht es bei Stove auf den Elbdeich, den wir zurück nach Hoopte nehmen wollen. Einen kleinen Umweg müssen wir noch in Kauf nehmen, da auch am Elbdeich Bauarbeiten sind. Das stört uns aber nicht weiter. Mit Blick auf die spiegelglatte Elbe, an deren Ufer sich ein paar Angler verloren haben, machen wir eine Rast und trinken Kaffee, den uns die Wirtin zubereitet, obwohl das Gasthaus eigentlich geschlossen hat. "Das kriegen wir doch hin", sagt sie und bringt uns einen Cafe Crema vom Feinsten.

Die restlichen Kilometer fahren wir links und ein größeres Stück auch rechts vom Deich mit Blick auf die Elbe und das gegenüber liegende Altengamme. Am Fähranleger in Hoopte - es ist gerade um die Mittagszeit - herrscht inzwischen Hochbetrieb. Zig-Rad- und Motorradfahrer haben sich eingefunden. Am Kiosk bildet sich eine kleine Schlange. Aber es geht weiterhin entspannt zu. Die Räder wieder aufgeladen sind wir nach etwas mehr als 3 Stunden inkl. An- und Rückfahrt wieder zu Hause in Bergedorf.



Oben: Am Ilmenau-Kanal; unten: Elbe-Radweg bei Stove